

Erfahrungsbericht – Erasmus Hull 2019/20

Bewerbung und Planung

Nachdem ich im Frühjahr 2019 über den Fachbereich 8 für einen Platz an der University of Hull nominiert wurde, erhielt ich zeitnah die erste Mail vom dortigen Erasmus-Koordinator Jay, der sich als äußerst entgegenkommend und hilfsbereit erwies. Ich musste über ein universitätseigenes Portal eine Bewerbung einreichen, die unter Anderem die detaillierte Angabe persönlicher Daten, Nachweise über Englischkenntnisse (in Form eines Scans des Abizeugnisses sowie einer Referenz durch einen Dozenten), sowie Scans weitere Dokumente beinhaltete. Im nächsten Schritt mussten, über ein weiteres Online-Portal, die Module ausgewählt werden. Dieser Prozess ging mit einigen kleineren Verzögerungen und Unklarheiten einher, da der verwendete Service nicht optimal funktionierte. Ein sehr nützliches Angebot der Uni ist der Abholservice vom Flughafen Manchester, für den man sich im Voraus online registrieren konnte. Es war sehr beruhigend zu wissen, dass man nach der Ankunft in England direkt empfangen wird und Gleichgesinnte trifft.



Anreise und Orientierung

Am 15.09. flog ich von Hamburg nach Manchester, wo Mitglieder der Students Union die ankommenden Austauschstudenten freundlich in Empfang nahmen. Mit dem Bus ging es auf direktem Weg zur Uni in Hull. Dort wurden zunächst die Studenten abgeliefert, die in die Wohnheime auf dem Campus zogen, bevor ich mit dem Rest der Gruppe ins Büro von Kexgill, der

Betreiberfirma des University Quarters geführt wurde. Hier mussten wir uns registrieren und erhielten dann unsere Schlüssel für die Häuser. Am Wochenende nach der Ankunft gab es zahlreiche Willkommensveranstaltungen, sowohl allgemein für alle Studienanfänger als auch spezifisch für Austauschstudenten. Verpflichtend war lediglich ein Treffen mit dem bereits genannten Erasmus-Koordinator, das gleichzeitig eine gute Gelegenheit zum Kennenlernen anderer Austauschstudenten bot. In diesem wurden wir über den Verlauf der *Welcome Week* informiert, außerdem ging es um mögliche Änderungen des Learning Agreements sowie Ansprechpersonen für die einzelnen Fachbereiche.

Akademisches

Der Campus in Hull bietet sehr moderne Einrichtungen und technologische Möglichkeiten sowohl für Vorlesungen und Seminare, als auch für das selbständige Lernen alleine oder in der Gruppe. Angefangen beim umfangreichen Online-Dienst Canvas, der eine zentrale Rolle in der Organisation spielt. Hier kann man als Student auf Präsentationen, Texte, Aufzeichnungen, Modulinformationen zugreifen, außerdem können hierüber sogar Tests geschrieben werden und auch die Kommunikation mit Dozenten findet bei Canvas statt. Der zentrale physische Anlaufpunkt für mich war die Bibliothek, die vor wenigen Jahren aufwändig renoviert wurde. Neben den klassischen Funktionen kann man hier Laptops leihen, an Arbeitsstationen auf Projektoren und ähnliches zugreifen sowie online technisch ausgestattete Lernräume reservieren.

Ich habe in Hull drei politikwissenschaftliche Module belegt, die von sehr kompetenten und hilfsbereiten Dozenten geleitet wurden. Jedes Modul bestand aus einer zweistündigen Vorlesung und einer kleineren Einheit, die eher mit einem Seminar vergleichbar ist. Das inhaltliche Niveau ist anspruchsvoll, aber machbar, wenn man während des Semesters aktiv ist und vor Allem viel liest. Die Module sind in die Niveaus 4,5,6 & 7 unterteilt, was sie in das jeweilige Studienjahr einordnet. Dies ist für Erasmus-Studenten grundsätzlich irrelevant, man sollte jedoch beachten dass die höheren Module sehr spezifisch sind und ein vorhandenes Grundwissen über das Britische System voraussetzt. Für akademische Hilfe gibt es einen vom Fachbereich zugeordneten Academic Support Tutor, dessen Dienste ich jedoch nicht in Anspruch nahm. Dass dieses System überhaupt existiert, finde ich aber sehr positiv.

Leben in Hull

Ich wohnte während meines Semesters in Hull in einem Reihenhaus mit fünf weiteren Erasmus-Studenten mitten im University Quarter und nur wenige hundert Meter vom Campus

entfernt. Das Haus verfügte über eine große Wohnküche, die für unsere Wohngemeinschaft den zentralen Punkt bildete. Die Zimmer sind sehr spartanisch eingerichtet, was ich aber für die ungefähr vier Monate völlig ausreichend fand. Negativ fand ich lediglich, dass es für sechs Personen nur ein Badezimmer gibt. Das Zusammenleben in so einer großen Wohngemeinschaft hat meinen Aufenthalt sehr bereichert und war eine neue Erfahrung für mich. Die Beziehungen zu den Mitbewohnern schwanken natürlich und sind nicht nur, aber überwiegend positiv. Mit mehreren meiner Mitbewohner sind gute Freundschaften entstanden. Da auch in den Nachbarhäusern Erasmus-Studenten wohnten, entstand schnell eine enge Gemeinschaft, die ein reges Sozialleben ermöglichte. Wir trafen uns oft mit mehreren Leuten aus ganz Europa in einem der Häuser zum gemeinsamen Kochen, Filme schauen oder Bier trinken. Deshalb kann ich die Studenten Häuser sehr für ein Auslandssemester empfehlen, hier findet man sofort Anschluss da man auf viele Studenten in der gleichen Situation trifft.

Bevölkert von tausenden Studenten findet man im University Quarter eine auf junge Menschen ausgerichtete Wirtschaft vor. Neben Pubs und Supermärkten findet man viele Bars, Restaurants und Clubs, allesamt fußläufig erreichbar. Dementsprechend kann man während des Uni-Alltags für Besorgungen und Unternehmungen auf Fahrten in die Innenstadt verzichten, mit den kostenpflichtigen Busverbindungen, verzichten. Auch bei dem, zugegebenermaßen, oft schlechtem Wetter schätzt man die kurzen Fußwege sehr.

Auch der Campus an sich bietet viele Freizeitangebote. Es gibt dort einen eigenen Pub und einen Nachtclub, in denen jeweils durch die Student Union viele Aktivitäten wie Konzerte, Karaoke, Pub Quiz, Public Viewing etc. stattfinden. Des Weiteren gibt es mehrere Cafés und Bistros sowie sogar einen kleinen Supermarkt. Auch für Sportinteressierte gibt es auf dem Campus Optionen zur Freizeitgestaltung, ich meldete mich direkt zu Beginn des Semesters im Fitnessstudio an, das im großen Sportkomplex liegt. Die Einrichtungen hier sind wie der rest des Campus sehr modern und von hoher Qualität. Von Campus und University Quarter abgesehen, hielt ich mich in meiner Freizeit auch regelmäßig in Hulls Innenstadt auf. Diese ist zwar nicht sonderlich groß, aber modern und gepflegt. Es gibt nette Restaurants, Pubs und Cafés und eine Vielzahl von Shoppingmöglichkeiten. Im großen Einkaufszentrum Princess Quay gibt es außerdem ein großes Kino, in dem die Ticketpreise deutlich geringer sind als in deutschen Kinos. Es gibt einige schöne Museen in Hull, zum Beispiel das Maritime Museum, indem die Schifffahrts- und Walfanggeschichte der Stadt beleuchtet wird und außerdem das Hull Minster, in dem auch viele Ausstellungen stattfinden. Als Student zahlt man hier keinen Eintritt, weshalb ein Besuch sich definitiv lohnt. Nicht kostenfrei, aber trotzdem sehenswert ist *The Deep*, ein großes Aquarium direkt am Wasser. Zusammenfassend habe ich mich sehr wohl gefühlt in Hull, auch wenn die Stadt sicherlich nicht besonders aufregend ist, was Kultur und Freizeitgestaltung angeht. Auch fällt in

einigen Gegenden und Straßen doch ein gewisser Verfall auf, der die wirtschaftlichen Probleme der Stadt widerspiegelt.

Allerdings eignet sie sich gut als Startpunkt für Tagesausflüge oder kleinere Reisen. Am naheliegendsten, im wahrsten Sinne des Wortes, sind Ausflüge an die Küste. Sowohl mit dem Nahverkehr als auch mit dem Auto ist man innerhalb von 30 Minuten am Meer. Ich habe beispielsweise mit meiner Familie einen Ausflug nach Hornsea gemacht, wo wir am Strand spazieren gegangen sind und ein Café mit Meerblick besucht haben. Es gibt auch weitere vergleichbare Städte am See, die bei trockenem Wetter definitiv einen Besuch wert sind. Mit einigen Freunden habe ich zu dem ein Auto gemietet, um für einen Tag in den Nationalpark North York Moors zu fahren. Hier sind wir in grünen, hügeligen Landschaften gewandert und haben den Tag in einem traditionellen Inn mitten in der Natur ausklingen lassen. Für Tagesausflüge mit der Bahn eignen sich Städte wie York oder Leeds, die beide schnell erreichbar sind. Vor allem York fand ich persönlich sehr schön, mit seinen kleinen Gassen und alten Häusern. Nicht empfehlenswert fand ich hingegen Manchester, das zwar groß ist, aber nicht sonderlich viel zu bieten hat.

Fazit

Abschließend kann ich festhalten, dass mir mein Semester an der University of Hull sehr gut gefallen hat. Die Universität mit ihren modernen Einrichtungen und vielfältigen Angeboten macht einem das Leben leicht und bietet für jeden das richtige Angebot. Das Personal ist sehr hilfsbereit, es gibt für jedes Anliegen eine Anlaufstelle und was Freizeitangebote angeht macht die Student Union einen hervorragenden Job. Die Stadt ist sicherlich kein Urlaubsziel, aber für mein Auslandssemester hat sie mich komplett zufrieden gestellt. Mit ihren circa 250.000 Einwohnern ist sie nicht zu groß und zusätzlich sorgt das University Quarter dafür, dass man genau am richtigen Ort landet. Umgeben von lauter Studenten, viele von ihnen ebenfalls von Erasmus, und mit vielseitigen Gestaltungsmöglichkeiten für die Freizeit im direkten Umfeld fühlte ich mich gut aufgehoben. Auch die Lage von Hull ist ein großer Pluspunkt, sowohl mehrere Nationalparks als auch sehenswerte Städte sind gut zu erreichen. So nehme ich aus meinem Semester in Hull viele neue, internationale Kontakte, einen Einblick in die britische Kultur, gestärkte Konversationsfähigkeiten in Englisch und die Gewissheit, in einem fremden Land zurechtzukommen, mit.